



Reporting 2015-2016



Volksschule Münsingen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	3
2. Schülerinnen und Schüler	4
2.1. Schülerstatistik.....	4
2.2. Übertritte, anschliessende Schulen, Lehrstellen.....	4
2.2.1. Übertritte 6. PS – SEK I.....	4
2.2.2. Austritte SEK I.....	5
2.3. Schülerzuteilungen	6
2.3.1. Kindergartenzuteilung	6
2.3.2. Zuteilung Einschulungsklasse	6
2.3.3. Zuteilung KbF.....	7
2.3.4. Zuteilung 1. Klasse Primarschule	8
2.3.5. Zuteilung 7. Klassen.....	9
3. Lehrpersonal	10
3.1. Statistische Grundlagen.....	10
3.2. Altersstruktur	10
4. Abteilung Bildung / Schulleitungen	11
4.1. SLK allgemein.....	11
4.2. Schulleitungspensen.....	12
4.3. Abteilung Bildung allgemein.....	12
4.4. Sekretariate	12
5. Tagesschule.....	13
5.1. Zuteilung.....	13
5.2. Altersstruktur	13
5.3. Altersstruktur Betreuungspersonal.....	14
5.4. Entwicklung	14
6. IBEM	15
6.1. IBEM Lektionenpool.....	15
6.2. Schülerzahlen	15
6.3. Lehrpersonen für Spezialunterricht	16
6.4. Qualitätsarbeit.....	16
6.5. Begabtenförderung	17
7. Schulzentrumsübergreifende Projekte.....	18
7.1. Foyergespräch.....	18
7.2. Elterninformation Übergang Kindergarten - 1. Klasse	18
7.3. Übergang Primarstufe - SEK I.....	18
7.4. Modellwahl SEK I.....	18
7.5. Flexibilisierung des 9. Schuljahres	19
7.6. Übergang SEK I – SEK II.....	19
7.7. Kooperation in der Tagesschule	19
7.8. Organisationsentwicklung IBEM Aaretal Nord.....	20
8. Spezielles aus den Schulen Münsingen	21
8.1. Schulzentrum Rebacker.....	21
8.2. Schulzentrum Schlossmatt.....	21
8.3. Tagesschule	23
8.4. IBEM Aaretal Nord.....	23
9. Dank.....	24

1. Vorwort

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Die Schulen Münsingen sind durch intern wie extern initiierte Projekte sowie durch die Tatsache, dass unsere Gemeinde im Begriff zu wachsen ist, enorm dynamisch, aktiv und antizipierend unterwegs.

Wir blicken in der Folge auf ein bewegtes und sehr intensives Jahr zurück.

Die beiden Neubauten Mehrfachkindergarten Schulzentrum Rebacker und Erweiterungsbau Schulzentrum Schlossmatt sind bewilligt und können gebaut werden.

Die provisorischen Lösungen bis zum Bezug der neuen Gebäude konnten ebenfalls realisiert werden. Bei der Einteilung der Kindergarten- und Primarschulkinder wurde mit Sorgfalt diesem Umstand Rechnung getragen.

Die beiden Anlässe „Foyergespräch“ und „Schuleingangsmärit“ boten Gelegenheit mit Eltern der künftigen Kindergarten- und Primarschulkindern in einen regen Austausch zu kommen.

Im Projekt „Modellwahl SEK I“ fanden mehrere Workshops mit der Lehrerschaft statt. Zudem wurden Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie die Schulkommission aktiv in die Prozesse eingebunden.

Auch im Schuljahr 2015/16 ist die Anzahl Betreuungsstunden angestiegen. Dies ist einerseits sehr erfreulich, andererseits freut sich die Tagesschule enorm auf die neuen Räumlichkeiten

Die Schulleitungskonferenz war am aktiven Umsetzen und Ausgestalten der neuen Führungsstruktur. Dies erfolgte im Rahmen regulärer Sitzungen sowie an mehreren Retraiten.

Nach einem Schuljahr mit den neuen Smartboards lässt sich sagen, dass die Lehrpersonen das neue Hilfsmittel nicht mehr missen wollen. Im Hintergrund liefen die Vorarbeiten zur einheitlichen Vernetzung der Schulen untereinander auf Hochtouren. Die aktive Umsetzung dieses Projekts erfolgt im Schuljahr 2016/17.

Die neue Schulverwaltungssoftware Scholaris wurde aufgebaut und konnte auf Schuljahr 2016/17 produktiv geschaltet werden.

Mit der ersten Ausgabe des jährlichen Reportings der Schulen Münsingen möchten wir der Leserin, dem Leser einen Einblick in unser Handeln und Wirken während der Zeitspanne eines Schuljahres gewähren. Dies entspricht unserem Verständnis einer offenen und zeitgemässen Schule.

Herzlich

Roger Kurt, Abteilungsleiter Bildung und Kultur

2. Schülerinnen und Schüler

2.1. Schülerstatistik

Schulzentrum	Schüler	m	w	Frdsp.	Prozent	Klassen	KG	PS	SEK I
Rebacker	626	332	294	82	13.10%	35	5	17	13
Schlossmatt	725	328	397	128	17.66%	35	8	18	9
Trimstein	49	19	30	3	6.12%	3	1	2	0
	1400	679	721	213	15.21%	73	14	37	22

Die Grösse der einzelnen Klassen orientiert sich an den Richtlinien der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Es gilt zu beachten, dass die durchschnittliche Klassengrösse im Kanton Bern derzeit bei 18.8 Kindern pro Klasse liegt. Die Erziehungsdirektion des Kantons Bern beabsichtigt, diesen Durchschnitt auf 19.7 Kinder pro Klasse zu erhöhen. Der anzustrebende Klassendurchschnitt ist auf Stufe Kindergarten bei 18 Schülerinnen und Schülern, auf Stufe Primarschule und SEK I bei 21 Schülerinnen und Schülern.

In den vergangenen Jahren war im Bereich Kindergarten der Klassendurchschnitt einiges über dem anzustrebenden Durchschnitt von 18 SuS (Schülerinnen und Schüler), nämlich im Schuljahr 2014/15 bei 21 und im Schuljahr 2015/16 bei 20. Erst auf das Schuljahr 2017/18 schaffen wir es, einen Durchschnitt von 18.5 SuS zu erreichen. Dies ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Die Stufe Kindergarten ist nicht zuletzt durch HarmoS sehr anspruchsvoll geworden. Um den Anforderungen gerecht werden zu können, ist es immens wichtig, dass die Klassen nicht zu gross sind.

Auf Stufe Primarschule werden heute total 31 Klassen im Ortsteil Münsingen geführt. Verteilt auf die beiden Schulzentren - Rebacker jeweils zwei Parallelklassen und Schlossmatt jeweils drei Parallelklassen. Auf das Schuljahr 2017/18 werden aus heutiger Sicht mindestens 116 Kinder für die erste Klasse prognostiziert und somit eine weitere 1. Klasse.

Bei fünf 1. Primarschulklassen im Ortsteil Münsingen und 116 Schulkindern resultierte ein Klassendurchschnitt von 23.2 und bei sechs Klassen 19.4 Kindern pro Klasse. Die Praxis zeigt, dass ein Klassendurchschnitt von 24 Kindern sehr hoch ist, was mit heterogener Zusammensetzung der Schülerinnen und Schülern sehr anspruchsvoll ist und Qualitätseinbußen zur Folge hat.

In der Gesamtschau mit Blick auf die Entwicklung unserer Schule wird auf Schuljahr 2018/19 im Minimum ein Klassendurchschnitt von 21.5 auf Stufe Primarschule erreicht, was beispielhaft ist.

2.2. Übertritte, anschliessende Schulen, Lehrstellen

2.2.1. Übertritte 6. PS – SEK I

Per 1.8.2016 sind 85 oder 62.7% der Schülerinnen und der Schüler aus Münsingen und Rubigen von der Primarschule in die Sekundarschule und 55 oder 37.3% der Schülerinnen und Schüler in die Realschule übergetreten. Aus den 7. Klassen der Realschule sind 2 Schülerinnen und Schüler in eine 7. Klasse der Sekundarschule übergetreten.

Fazit: Es gibt keine fixe Übertrittsquote. Seit 1998/99 schwanken die Prozentzahlen zwischen 45,7 % (2003/04) und 65,8 % (2007/08). Die Übertrittsquote hat sich in den letzten knapp 20 Jahren von durchschnittlich in etwa 50 auf durchschnittlich in etwa 60 % erhöht. Zum Vergleich: Im Kanton Bern betrug die Quote im letzten Jahr 65 %.

2.2.2. Austritte SEK I

Insgesamt 140 Schülerinnen und Schüler haben die Volksschule Münsingen im Juli 2016 verlassen. Sie haben ihre obligatorische Schulzeit erfolgreich beendet und die ersten Schritte hin zum Berufsleben zurückgelegt.

Es ist erfreulich, dass alle Schulaustretenden der Volksschule Münsingen nach dem Ende ihrer Volksschulzeit im Sommer 2016 eine Folgelösung gefunden haben. Rund 20% der Jugendlichen haben eine Zwischenlösung, wie z.B. ein 10. Schuljahr, begonnen. Rund 54% oder etwas mehr als die Hälfte aller Austretenden sind direkt in eine Berufslehre eingestiegen, während rund 26% eine weiterführende Mittelschule besuchen.

Die gewählten Richtungen auf einen Blick:

Tätigkeit	Sekundar	Real	Total
Maturitätsschulen	32		32
Andere Mittelschulen	5		5
Berufslehren kaufmännisch	8	2	10
Berufslehren handwerklich	7	27	34
Berufslehren technisch-elektronisch	11	4	15
Fachangestellte Gesundheit (FAGE/FABE)	4	2	6
Verkauf	2	6	8
Andere Berufslehren	2	0	2
10. Schuljahre	13	11	24
Andere Zwischenlösungen	1	3	4
Total Schulaustretende	85	55	140

In den vergangenen Jahren haben alle Jugendlichen, die aus der Volksschule Münsingen ausgetreten sind, den ersten Schritt hin zum Erwerbsleben geschafft. Das stimmt optimistisch und stellt den Jugendlichen und den Lehrpersonen ein gutes Zeugnis aus, vor allem vor dem Hintergrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit in den umliegenden Ländern. Die schweizerische Eigenart mit dem dualen Berufsbildungssystem, den unterschiedlichsten Möglichkeiten von Zwischenlösungen und dem sozialen Netzwerk, das Hilfe bei Schwierigkeiten anbietet, bewährt sich. Darauf können wir aufbauen, dazu müssen wir aber auch Sorge tragen.

Im Vergleich zum vergangenen Jahr kann festgestellt werden, dass mehr Berufslehren und weniger 10. Schuljahre als Anschlusslösung gewählt wurden. Diesen Umstand erachten wir als sehr gut. Mögliche Ursachen für diese positive Entwicklung könnten die vertiefte und sehr engagierte Berufswahl in der Schule sowie das Projekt „Gewerbe trifft Schule“ sein, welches 2016 zum vierten Mal stattgefunden hat.

Den Jugendlichen, die unsere Volksschule verlassen haben, wünschen wir eine erfüllte weitere Ausbildungszeit und viel Erfolg auf dem Weg in die Erwachsenenwelt. Den Jugendlichen auf der Sekundarstufe I, die nachfolgen, wünschen wir viel Mut, ihre Zukunftspläne an die Hand zu nehmen und darauf hinzuarbeiten, ihren Berufswunsch zu verwirklichen.

2.3. Schülerzuteilungen

2.3.1. Kindergartenzuteilung

Die Kindergartenzuteilung für das Schuljahr 2016/17 stand wiederum im Zeichen einer Eröffnung einer zusätzlichen Klasse im Kindergarten Blumenhaus.

Deshalb war es auch in diesem Jahr unumgänglich, dass Kinder für das 2. KG Jahr umgeteilt werden mussten, damit auch im Blumenhaus eine gemischte Klasse von jüngeren und älteren Kindern entstehen konnte. Die betroffenen Familien wurden vorgängig telefonisch durch die Schulleitung kontaktiert und über den Wechsel informiert.

Zudem war es auch in diesem Jahr so, dass nicht in allen Quartieren, in denen ein Kindergarten in der Nähe steht, eine ideale Anzahl Kinder zum Einteilen zur Verfügung stand. Trotz des zusätzlichen Kindergartens Blumenhaus haben wir in den Kindergärten im Einzugsgebiet Schlossmatt sehr grosse Klassen mit zum Teil 24 Kindern. Diese Klassen haben vom Schulinspektor zusätzliche Lektionen zugesprochen erhalten, damit zum Teil im Teamteaching unterrichtet werden kann.

Im Buechli hingegen konnten die Klassen kaum gefüllt werden. Dort besuchen im Moment in beiden Kindergärten nicht einmal 15 Kinder den Kindergarten. Dies auch bedingt dadurch, dass im Verlaufe der Sommerferien zusätzlich Familien aus diesem Gebiet aus Münsingen weggezogen sind.

Mit der Eröffnung des Kindergartens Blumenhaus stehen nun zur Verfügung:

- im **Ortsteil West** (zugehörig zum Schulzentrum Schlossmatt) 8 Kindergärten: Blumenhaus, Bühlerplatz, Dorfmatte, Giesse 1/2/3, Schlossmatt 1+2
- und im **Ortsteil Ost** (zugehörig zum Schulzentrum Rebacker) 6 Kindergärten: Beundacker, Buechli 1+2, Mittelweg, Sonnalde und der Kindergarten in Trimstein.

Es wurden total 274 Kinder in die verschiedenen Klassen eingeteilt.

In diesem Jahr gab es keine Beschwerden bezüglich der Einteilung in den Kindergarten. Die Frage nach zumutbaren Kindergartenwegen wurde von einzelnen Eltern jedoch in den Raum gestellt und die Frage, ob sich die Gemeinde da in Zukunft eine Lösung überlegen müsste. Für die Überquerung des Bahnhofplatzes in den Kindergarten Blumenhaus wird zurzeit noch eine allfällige Möglichkeit mit dem Elternrat diskutiert.

Da am Terrassenweg Wohnhäuser renoviert und abgerissen werden, wird sich die Situation für die Kindergarteneinteilung noch mehr ins Einzugsgebiet der Schlossmatt Kindergärten verlagern und es wird schwierig sein, Kinder in die Kindergärten Buechli einzuteilen. Mit der Eröffnung des Neubaus am Mittelweg wird sich die Situation im Einzugsgebiet der Kindergärten Rebacker entspannen, im Einzugsgebiet der Schlossmatt wird die Entspannung frühestens mit dem Einzug in den Neubau stattfinden können.

2.3.2. Zuteilung Einschulungsklasse

Insgesamt wurden 18 Kinder von der Erziehungsberatung abgeklärt. Für 9 Kinder (2 Mädchen, 7 Knaben) stellte die Erziehungsberatung einen Antrag auf zweijährige Einschulung in der Einschulungsklasse 1 (EK1). Dies sind zwei Anträge weniger als 2015. Die Schulleitung hat die Schulung der neun Kinder in der EK1 per Schullaufbahnentscheid bewilligt.

Die zehn Knaben im ersten Jahr der Einschulungsklasse treten alle in das zweite Jahr über. Sie besuchen die EK2 und treten voraussichtlich Ende Schuljahr 2016/17 in eine 2. Klasse (Regelklasse) ein.

Im Februar 2016 fand eine Besprechung mit der Erziehungsberatung Bern, einer Vertretung der Integrativen Förderung und Lehrpersonen der Einschulungsklassen statt. Wir konnten die Abläufe, Termine und Zuständigkeiten des Anmeldeprozesses und der Elterninformation klären. Die guten Absprachen zwischen den Akteuren erleichterten den Eltern den Entscheid zugunsten der Einschulungsklasse. An dieser Vorgehensweise wird festgehalten.

Die Schulleitung stellt fest, dass der Schulweg und der alleinige Standort der EK im Schulhaus Sonnhalde für die Eltern aus dem Unterdorf ein Hinderungsgrund sein kann, ihr Kind für die Einschulungsklasse anzumelden. Aus diesem Grund ist zu prüfen, ob je eine gemischtklassige EK in den beiden Schulzentren geführt werden soll. Der Auftrag dazu ist Teil der Überarbeitung des IBEM-Konzepts Aaretal Nord.

2.3.3. Zuteilung KbF

Im Schuljahr 2015/16 besuchten insgesamt 31 Schülerinnen und Schüler die Klassen zur besonderen Förderung (KbF). Davon wurden zwölf Jungen und ein Mädchen in der Oberstufenklasse (7.-9. Schuljahr), zehn Schülerinnen und Schüler in der Mittelstufenklasse (5./6. Klasse) und 8 Kinder in der Unterstufenklasse (1.-4. Klasse) unterrichtet.

Auf Antrag der Erziehungsberatung und im Einverständnis mit den Eltern werden aufs neue Schuljahr 2016/17

- ein Schüler der 7. Klasse in die 7. Real Schlossmatt eintreten
- drei Schüler und eine Schülerin aus der 6. Klasse KbF in eine 7. Real eintreten.

Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler besucht im nächsten Schuljahr weiterhin die KbF.

Aus Wichtrach wurde ein Schüler der 1. Klasse KbF zugewiesen

Der Schulbesuch in der KbF wird alle zwei Jahre von der Schulleitung überprüft und per Schullaufbahnentscheid festgelegt. Die Reintegration in die Regelklasse bleibt ein wichtiges Ziel.

Ausblick aufs Schuljahr 2016/17: Die KbF-Unterstufenklasse wird mit nur 5 Kindern starten. Erfahrungsgemäss werden im 2. und 3. Quartal – auf Antrag der Erziehungsberatung – weitere Kinder aus Regelklassen in die KbF eintreten, weil sie schulisch oder sozial überfordert sind.

Die Mittelstufenklasse und Oberstufenklasse werden mit 10 Schülern bzw. 11 Schülern die angestrebte Klassengrösse erreichen.

Schon seit längerer Zeit diskutieren wir im Lehrpersonenteam der KbF mögliche Zusammenarbeitsformen und Durchlässigkeitsmodelle, die es den Schülerinnen und Schülern erlauben, einen Teil der Unterrichts in der Regelklasse zu besuchen. Die Lehrpersonen führten im 2. Semester des Schuljahrs 2015/16 verschiedene Formen der Teil-Integration durch: Ein Schüler der KbF Oberstufe besuchte das Fach NMM in einer Realklasse, fünf Schüler/-innen der KbF Mittelstufe besuchten einzelne Fächer in der 6. Primarklasse (Mathematik, NMM, Deutsch, Sport). Diese Integrationsprojekte zeigten den KbF-Schüler/-innen, dass sie im

entsprechenden Fach durchaus mit andern Kindern mithalten können. Das hat ihren Selbstwert gestärkt und sie motiviert, sich der Reintegration ab der 7. Klasse zu stellen.

Mit Überarbeitung des Konzepts IBEM Aaretal Nord ist die Anzahl besondere Klassen zu überprüfen. Neue Durchlässigkeitsmodelle sollen zudem dazu beitragen, dass mehr Lektionen für die Integrative Förderung (IF) zur Verfügung stehen.

2.3.4. Zuteilung 1. Klasse Primarschule

Die Zuteilung der Kinder in die erste Klasse ergab folgende Zahlen:

		Klassengrösse	Knaben	Mädchen	Frdsp.
1a	RA	17	8	9	1
1b	RA	16	7	9	0
1c	RA	18	8	10	2
1e	SM	21	9	12	1
1f	SM	20	9	11	3
1g	SM	19	8	11	4
Trimstein	TR	10	6	4	0
eingeteilt		121	55	66	11
EK1		9	7	2	2
KbF		0	0	0	0
Rücksteller		8	7	1	2
noch offen					
Total		138			

Die Klassengrössen schwanken zwischen 16 und 21 Kindern. Erfahrungsgemäss werden sich diese durch Zuzüge in den Sommerferien (Kinderheime, Neuzuziehende) noch ausgleichen.

Ein Kind mit Sonderschulstatus wurde in die Klasse 1c eingeteilt. Mit zusätzlichen Lektionen GEF1 startet das Integrationsprojekt per Schuljahr 2016/17.

Die Kriterien für die Einteilung in eine Schulklasse wurden im Januar 2016 dem Elternrat Münsingen vorgestellt. Anhand dieser Kriterien wurden die Einteilungen vorgenommen. Im Juni 2016 beantragten zwei Familien einen Abtausch ihrer Kinder innerhalb der Klassen 1a und 1b. Ein Elternpaar stellte das Gesuch um eine Umteilung ihres Kindes (Grund: mehr bekannte Kindergartenkinder in der andern Klasse), welches der zuständige Schulleiter im Namen der Schulleiterkonferenz ablehnte. Es gab keine rechtlichen Beschwerden bezüglich der Einteilung. Zwei Familien aus der Gartenstrasse verlangten ein Gespräch mit der Schulleitung, weil ihr Kind nicht wie sein Bruder/seine Schwester im Schulzentrum Schlossmatt eingeschult werden konnte. Am Gespräch mit dem Abteilungsleiter Bildung, Roger Kurt und dem zuständigen Schulleiter, Thomas Aeschmann, wurden den Eltern die Gründe für die Einteilung erläutert.

Insgesamt verlief der Zuteilungsprozess in geordnetem Rahmen. Auch in Zukunft kann den Eltern keine Garantie für eine fixe Zuteilung (Schulrayon) zu einem der Schulzentren gegeben werden.

2.3.5. Zuteilung 7. Klassen

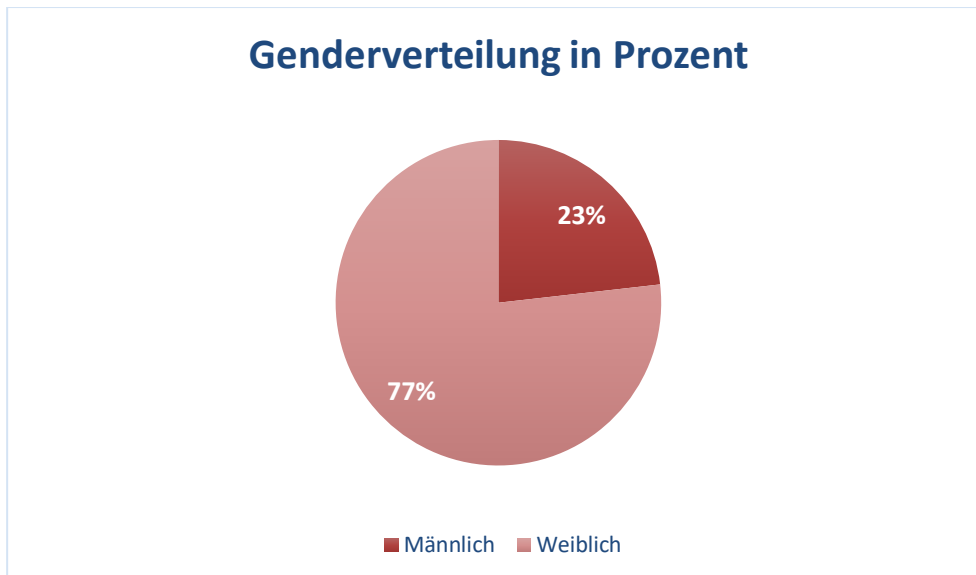
- Die 7. Klassen werden seit drei Jahren jeweils an einer Sitzung mit allen abgebenden und aufnehmenden Lehrpersonen, den Lehrpersonen der integrativen Förderung und der Schulsozialarbeit gebildet.
- Die Klassen sollen so ausgeglichen wie möglich sein in Bezug auf die Verteilung der Geschlechter, auf die Verteilung der Leistungsstärke, in Bezug auf die Verteilung der Besonderheiten und in Bezug auf die Ressourcen der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler aus Trimstein und Tägertschi werden dem Schulzentrum Rebacher zugeteilt. Der Grossteil der Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schulzentren bleibt im Zentrum, die Schülerinnen und Schüler aus Rubigen können beiden Schulzentren zugeteilt werden.
- Bei der Bildung der Klassen wird darauf geachtet, dass Gruppen von Schülerinnen und Schüler, die der Entwicklung der Klasse nicht förderlich sind, aufgelöst werden. Gleichzeitig werden Gruppen, die gut harmonieren, so weit als möglich beibehalten. Damit das gelingt, bilden die abgebenden Lehrpersonen vor der Sitzung aus den Schülerinnen und Schüler geeignete Gruppen und melden auch Unverträglichkeiten. Die Schülerinnen und Schüler können Wünsche zu diesen Gruppen anbringen.

Fazit: Der Einbezug der Lehrpersonen und den Fachstellen in den letzten Jahren hat sich bewährt. Die Klassen scheinen ausgeglichener zu sein. Praktisch bei jeder Einteilung gibt es auch Gesuche der Eltern für eine Wiedererwägung und Umteilung. Die Anzahl Gesuche ging seit dem Einbezug der Lehrpersonen deutlich zurück. In aller Regel müssen die Gesuche abgelehnt werden. Dieses Jahr gab es 3 Gesuche, die alle abgelehnt werden mussten.

3. Lehrpersonal

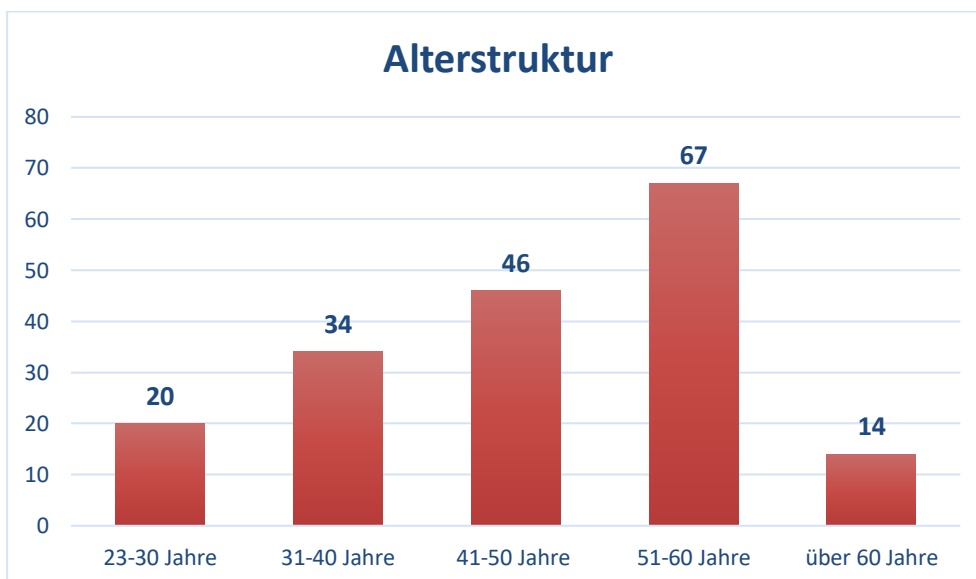
3.1. Statistische Grundlagen

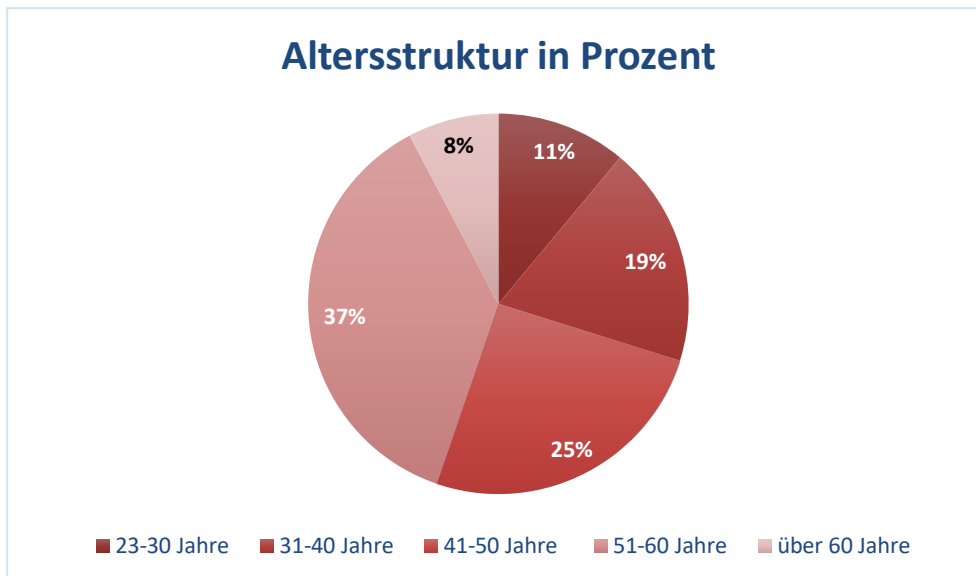
Im Schuljahr 2015/16 arbeiteten 180 Personen für die Schulen Münsingen. Der Trend zeigt deutlich auf, dass sich immer weniger Männer für einen Beruf im Bildungswesen der Stufe Volksschule entscheiden. Ein Vergleich zum vergangenen Jahr ist in diesem Reporting noch nicht möglich. Dies wird in der zweiten Ausgabe aufgezeigt.



3.2. Altersstruktur

An der Volksschule Münsingen zeichnet sich folgende Altersstruktur ab:





Diese Grafik zeigt deutlich auf, dass 45% des Lehrpersonals zwischen 51 und über 60 Jahren ist. Zudem ist die Altersgruppe „über 60 Jahre“ mit 8% sehr hoch. Als Fazit müssen sich die Schulen Münsingen Gedanken machen, wie sie in den kommenden sieben bis zehn Jahren ihre Vakanzen besetzen wollen. Zudem ist es wichtig, dass der Kanton Lehrpersonal ausbildet, damit genügend Lehrpersonal rekrutiert werden kann.

4. Abteilung Bildung / Schulleitungen

4.1. SLK allgemein

Die Schulleitungskonferenz tagt in der Regel vierzehntäglich. Im Schuljahr 2015/16 tagte die Konferenz 20 Mal regulär und traf sich zusätzlich dreimal zu einer Retraite, an denen sie Organisationsentwicklungsthemen bearbeitet hat. Daraus resultierten folgende Projekte, welche künftig schwergewichtig behandelt werden.

- Die Volksschule Münsingen ist am aktiven Überarbeiten ihrer Strukturen. Die Schulkommission soll künftig nur noch rein strategisch tätig sein. Um diesem Projekt eine weitere, wichtige Dimension zu geben, sollen gemeinsam mit der Politik Visionen für die Volksschule Münsingen erarbeitet werden. Daraus soll nach innen gerichtet die Überarbeitung unseres Leitbildes resultieren. Nach aussen gerichtet sollen die Visionen der Politik, sprich dem GR helfen, Legislaturziele zielgerichtet zu definieren.
- Wichtige Prozesse wurden definiert und im Jahresplan verankert.
 - Reporting
 - Vereinheitlichtes Schulprogramm (Massnahmenplan zur Schulentwicklung im Zeitraum von 4 Jahren).
 - Abstimmung der Prozesse Statistiken, Prognosen mit Pensen- und Schulraumplanung und Budget
- Die in den Schulzentren gelebten Qualitätsmodule werden vereinheitlicht, erfasst und gesichert. Dies sind erste Schritte zu einem einheitlichen Qualitätsmanagementkonzept.

4.2. Schulleitungspensen

Im Schuljahr 2015/16 standen zur Leitung der Volksschule Münsingen total 450.5% zur Verfügung. Diese verteilten sich wie folgt.

Schulzentrum Rebacker 185%

Schulzentrum Schlossmatt 170%

Tagesschule 65.5%

IBEM 30%

Vor allem im Bereich IBEM sind die Leitungsprozente im Verhältnis zu den Aufgaben äusserst knapp bemessen. Auch die Leitungsprozente im Bereich Tagesschule sind in Anbetracht der Aufgaben, der Kompetenzen und der Verantwortung relativ knapp.

4.3. Abteilung Bildung allgemein

Die Abteilung Bildung arbeitete im Schuljahr 2015/16 auf Hochtouren am Projekt „Scolaris“. Die Schulverwaltungssoftware musste auf das aktuelle Schuljahr produktiv geschaltet werden. Die Projektführung war nicht immer ganz einfach, da einige Module auf die Gemeinde-internen Prozesse zugeschnitten werden mussten. Vor allem im Bereich Betreuung musste man unter Zeitdruck arbeiten, denn diese vitalen Prozesse müssen fehlerfrei ablaufen. Zudem wurden bei der Erstellung der Schülerstatistik noch einige Fehler mit der EWK Schnittstelle festgestellt. Diese müssen noch bereinigt werden. Im aktuellen Schuljahr wird Scolaris mit dem laufenden Projekt LehrerOffice abgeglichen. Ziel ist auf Schuljahr 2017/18 LehrerOffice produktiv zu schalten.

4.4. Sekretariate

Seit dem 01.08.2010 verfügen beide Schulzentrum über je ein Sekretariat im Umfang von 25 Stellenprozenten im (total 50 %). Die Schulsekretärinnen sind gemäss dem Personalrecht der Gemeinde angestellt und werden von der Bildungs- und Kulturabteilung geführt. Sie unterstützen die Schulleitungen vor Ort administrativ und arbeiten schulzentrumsübergreifend auch mit der Bildungs- und Kulturabteilung zusammen.

Die Schulleitungen sind durch die pädagogisch-personelle Führung der Schule und deren Weiterentwicklung zeitlich sehr belastet und schätzen die Unterstützung durch die Sekretariate sehr. Aufgrund der grossen Arbeitsbelastung wünschen die Schulleitungen seit längerem eine Erhöhung der Anstellung für ihre Schulsekretariate. Als Notlösung stellen die Schulleitungen den Sekretariaten zur Zeit 5 Stellenprozente zusätzlich aus dem Schulleitungspool zur Verfügung. Die Bildungs- und Kulturabteilung wird prüfen, ob dem Gemeinderat eine Aufstockung der Stellenprozente für die Schulsekretariate beantragt werden kann.

5. Tagesschule

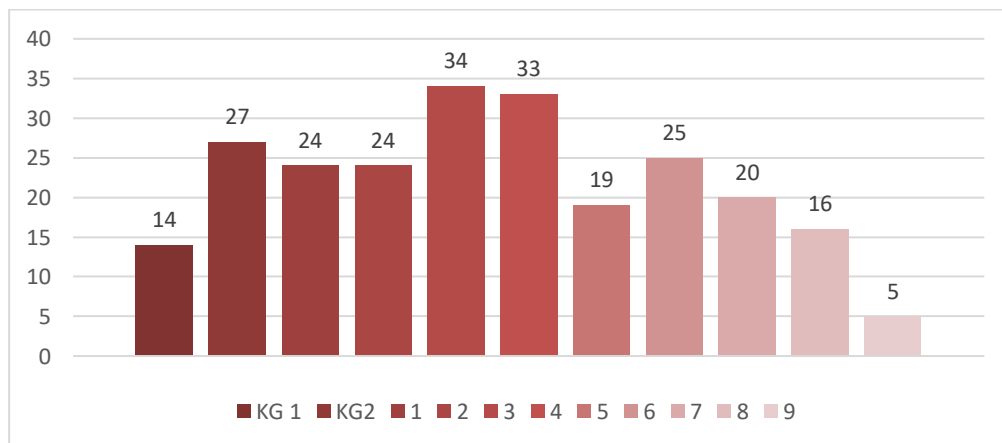
5.1. Zuteilung

Grundsätzlich hängt die Zuteilung der Kinder zu den Tagesschul-Standorten von ihrer Zugehörigkeit zu den Schulzentren ab:

Schulzentrum Schlossmatt	Standort Mittagstisch Aula	Mittag	3. – 9. Kl.
	Standort Freizythus	Mittag	KG – 2. Kl.
		Nachmittag	KG – 4. Kl.
	Standort Rebackerweg	Nachmittag	5. – 9. Kl.
	Standort Mittelweg	mittwochs	
Schulzentrum Rebacker	Standort Mittelweg	KG – 4. Klasse	
	Standort Rebackerweg	5. – 9. Klasse (Ausnahme: Mi)	

An sich ist die Sachlage recht klar. Ausnahmen gibt es im Normalfall nur, wenn sie aus pädagogischen Gründen zwingend vorgenommen werden müssen (Bsp: ein Kind muss das Schulhaus und die Klasse wechseln u.Ä.). Dennoch stellen die Eltern mit der Anmeldung immer wieder Gesuche für eine bestimmte Standortzuteilung. Die Gründe liegen häufig bei der Kindergarteneinteilung oder weil sie das zweite Kind am gleichen Standort betreut haben möchten, wie ihr älteres Kind.

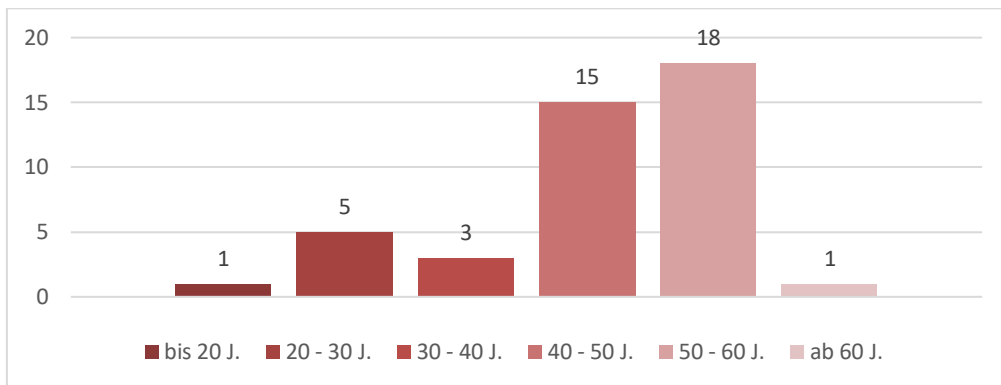
5.2. Altersstruktur



Im Juli 2016 waren 234 Kinder für das Tagesschulangebot angemeldet. Total lösten sie im Schuljahr 15/16 rund 61'000 Betreuungsstunden aus.

Die Kinder im ersten Kindergartenjahr haben mit dem Beginn der Schulpflicht eine einschneidende Veränderung zu bewältigen. Wenn sie zusätzlich auch noch für die Betreuung in der TAS angemeldet werden, kann es durchaus sein, dass es dem einen oder anderen „zu viel“ wird.

5.3. Altersstruktur Betreuungspersonal



Aktuell arbeiten 40 Betreuungspersonen in der Tagesschule Münsingen:

Ohne pädagogische Ausbildung 16 Personen (davon 3 P. mit TAS-Ausbildung)

Mit pädagogischer Ausbildung 23 Personen (4 Fachfrauen Betreuung, 1 Sozialpädagogin, 18 Lehrpersonen)

Zudem ist an den Standorten Freizythus und Mittelweg je eine Praktikantin, resp. ein Praktikant angestellt. Diese beenden entweder die Fachmaturität oder bereiten sich auf ein Studium im sozialen Bereich vor.

5.4. Entwicklung

Die Nachfrage nach Mittagsbetreuung hat in den letzten Jahren zugenommen, dies natürlich gerade an den beiden Tagen (Di und Do), an welchen die meisten der Schülerinnen und Schüler auch am Nachmittag Unterricht haben. Mit dem geplanten Neubau im Schulzentrum Schlosstmatt werden diese Spitzen platzmässig aufgefangen werden können. Im Schulzentrum Rebacker muss dafür noch nach einer geeigneten Lösung gesucht werden.

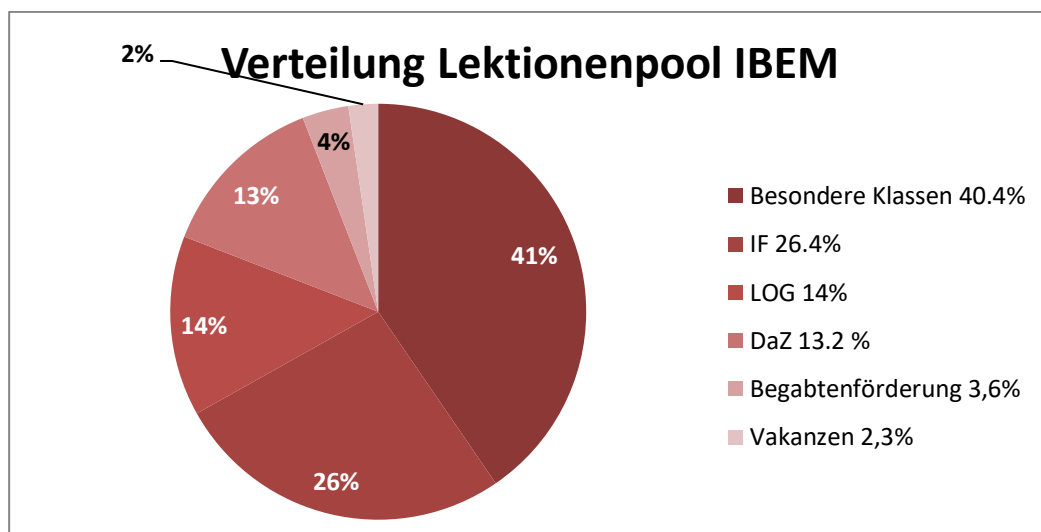
Mit der Einführung des Lehrplans 21 und der erhöhten Anzahl an Wochenlektionen rechnet die Tagesschule mit einem leichten Rückgang des Bedarfs an Nachmittagsbetreuung.

6. IBEM

6.1. IBEM Lektionenpool

Der Lektionenpool im Aaretal Nord beträgt 394 Lektionen für den Spezialunterricht. Davon werden 5 Lektionen für die Nutzung der Timeout-Klasse Worb und 13 Lektionen für die Psychomotorik in Wichtrach abgetreten. Zusätzlich erhält Münsingen 2 Lektionen von der Region IBEM Aaretal Süd für die Einschulungsklassen und die Klassen zur besonderen Förderung. In Ausnahmesituationen kann Wichtrach das Angebot dieser Besonderen Klassen nutzen. Zusätzlich erhält Aaretal Nord 8 Lektionen vom Aaretal Süd für die Begabtenförderung.

Die Aufteilung des Lektionenpools sieht folgendermassen aus:



6.2. Schülerzahlen

In den untenstehenden Darstellungen sind die Schülerzahlen des Spezialunterrichts ersichtlich. Der Stichtag ist jeweils der 15. September. Die Anzahl der Schülerzahlen variiert jedoch unter dem Jahr sehr stark. Zu Beginn des Schuljahres sind die Schülerzahlen eher tief und wachsen während des Schuljahres stetig an. Der Grund weshalb die Schülerzahlen im Verlauf des Schuljahres steigen ist, weil die Anträge für den Spezialunterricht häufig vor den Sommerferien enden und die Neuanmeldungen für den Spezialunterricht erst im Verlaufe des Schuljahres von den Lehrpersonen eingegeben werden.

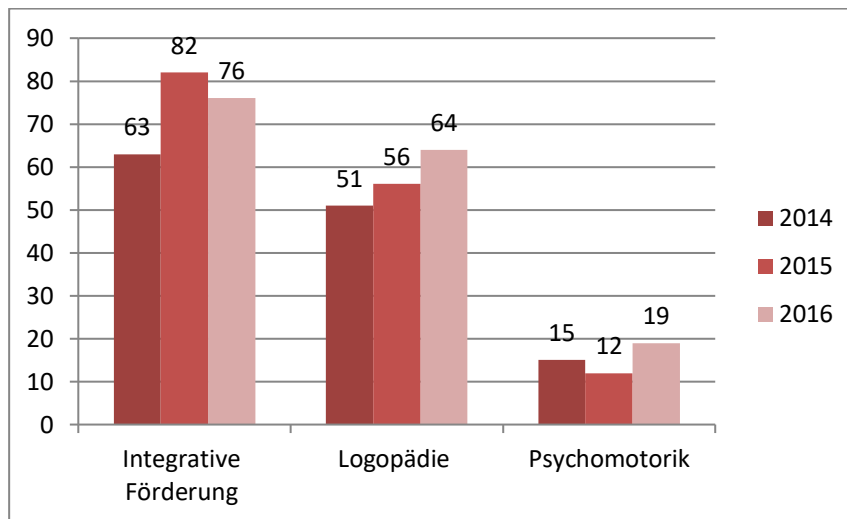
Anzahl Schüler, die den Spezialunterricht besuchen und in Münsingen in die Schule gehen:

Münsingen	Rubigen	Tägertschi	Wichtrach	Total
141	5	1	1	148

Anzahl Schüler mit Spezialunterricht an ihrer Schule:

Rubigen	Tägertschi	Total
24	6	30

Anzahl Schüler in den verschiedenen Bereichen:



Die Statistik zeigt, dass der Bedarf an Spezialunterricht in den drei Bereichen während den letzten Jahren gestiegen ist.

Im Bereich Deutsch als Zweitsprache liegen noch keine statistischen Werte vor. Es darf jedoch erwähnt werden, dass aufgrund der Zuwanderung im Bereich Deutsch als Zweitsprache die Ressourcen sehr knapp sind und gerade für den Deutsch-Intensivkurs zu wenige Lektionen zur Verfügung stehen. In diesem Bereich sind in naher Zukunft Verbesserungen in Form einer Reststrukturierung nötig.

6.3. Lehrpersonen für Spezialunterricht

Die Abteilung IBEM Aaretal Nord beschäftigt zurzeit 18 Lehrpersonen für Spezialunterricht. In den verschiedenen Bereichen sind folgende Anzahl Lehrpersonen angestellt:

Bereich Spezialunterricht	Anzahl Personen	Stellenprozente
Integrative Förderung	7	366%
Logopädie:	4	189%
Deutsch als Zweitsprache	7	180%

Die Lehrpersonen für Spezialunterricht decken die Schulstandorte Rubigen, Trimstein, Tägertschi, Münsingen mit den Schulzentren Rebacker und Schlossmatt ab. Ebenfalls werden alle Kindergärten dieser Standorte mit diesen Angeboten versorgt.

6.4. Qualitätsarbeit

Leitungsebene:

Die Leitung IBEM ist für das Qualitätsmanagement verantwortlich. Sie führte 2014-2015 eine umfangreiche Evaluation des Spezialunterrichtes durch. Anhand dieser Erkenntnisse und dem Controlling durch den Inspektor, welches im Juni 2015 stattfand, wurden folgende Zielsetzungen gesetzt:

- Mehr Flexibilität im IF Bereich oder mehr Lektionen zugunsten des Spezialunterrichts zulasten der Besonderen Klassen.
- Haltung zur Integration durch geeignete Massnahmen weiterentwickeln.

Ebene der Lehrpersonen für Spezialunterricht:

Integrative Förderung: Das Team der Integrativen Förderung führte Interventionen durch. Diese werden aufgrund eines vorgeschriebenen Rahmens gehalten und dienen der Fallbesprechung und der persönlichen Weiterentwicklung als Lehrperson der Integrativen Förderung. Logopädie: Die Logopädinnen erstellten ein Instrument zur Abklärung von Kindern im Alter von 4-5 Jahren. Sie dient einer genauen Diagnosestellung und somit der Zuweisung zum Spezialunterricht.

Deutsch als Zweitsprache: Die Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache führten gegenseitige Hospitationen durch. Die Hospitationen mit den anschliessenden Besprechungen dienen der Unterrichtsentwicklung. Im Schuljahr 2014-2015 fand die Weiterbildung zur Profilanalyse nach Prof. Wilhelm Griesshaber statt. Die Anwendung der Profilanalyse dient der professionellen Zuweisung zum Spezialunterricht.

Alle Prozesse betreffend Qualitätssicherung werden von der Leitung IBEM begleitet und überprüft.

6.5. Begabtenförderung

Im Schuljahr 2015/16 besuchten 19 Schülerinnen und Schüler die Begabtenförderung. 17 Schülerinnen und Schüler von der 2. bis zur 8. Klasse stammten aus dem Einzugsgebiet IBEM Aaretal Nord, 2 Schüler aus der IBEM Region Aaretal Süd.

Im Schuljahr 2015/16 besuchten von den 19 abgeklärten und BF-berechtigten Schülerinnen und Schüler 14 Schülerinnen und Schüler die Begabtenförderung. 17 Schülerinnen und Schüler von der 2. bis zur 9. Klasse stammten aus dem Einzugsgebiet IBEM Aaretal Nord, 2 Schüler aus der IBEM Region Aaretal Süd.

Dank des Konzepts von 2015 zur Begabtenförderung in der IBEM Region Aaretal konnten neu vor allem jüngere Kinder die Begabtenförderung nützen.

Die Teilnahme für die Kurse wird denjenigen Schülerinnen und Schülern ermöglicht, welche auf Antrag der Erziehungsberatung für die Förderangebote für ausserordentlich Begabte durch die Schulleitung zugelassen werden. Das 4-Säulenmodell ermöglicht angepasste Angebote für jedes Kind und jede Stufe.

Die Vorausplanung der Begabtenförderung ist schwierig. Die Schülerinnen und Schüler melden sich ziemlich kurzfristig für die freiwilligen Kurse an.

Die Vorausplanung der Begabtenförderung ist schwierig, weil sich die Schülerinnen und Schüler erst nach Bekanntgabe ihres Klassenstundenplans für die freiwilligen Kurse anmelden können.

Bei Anträgen während des Schuljahrs ermöglichen die Fachlehrpersonen einen rasch möglichen Eintritt. Die Kinder verpflichten sich für die Teilnahme bis Ende Schuljahr.

Bei Anträgen während des Schuljahrs ermöglichen die Fachlehrpersonen einen möglichst raschen Eintritt. Die Kinder verpflichten sich für die Teilnahme bis Ende Schuljahr.

Dank des grossen Beratungsengagements der Lehrpersonen wird die Begabtenförderung im ganzen Einzugsgebiet immer mehr als wichtiges und hilfreiches Angebot für Lehrpersonen, Kinder und ihre Eltern wahrgenommen. Dies zeigt sich an der steigenden Anzahl Klassen, aus welchen ein Kind die Begabtenförderung besucht.

7. Schulzentrumsübergreifende Projekte

7.1. Foyergespräch

Das Foyergespräch fand im Januar 2016 zum zweiten Mal statt. Es kamen deutlich mehr Eltern als im ersten Durchgang im Januar 2015. Die Einladungen wurden in diesem Jahr in Couverts an die betreffenden Eltern versendet, was sicher besser war als der Versand als mit losen Flyern, wie es im ersten Jahr vorgenommen worden ist.

Die Eltern konnten ihre Fragen rund um den Kindergarteneintritt und die Tagesschule stellen und erhielten auch Antworten darauf. Die Rückmeldungen zu diesem Anlass waren positiv. Das Foyergespräch im 2017 wird am 19. Januar 2017 in der Aula Schlossmatt stattfinden.

7.2. Elterninformation Übergang Kindergarten - 1. Klasse

Zur ersten Elterninformation wurden im November 2015 alle Eltern der Kinder im 2. Kindergartenjahr eingeladen. Dieser Einladung folgten rund 120 Personen. Ziel der Veranstaltung war es, den Eltern das Hintergrundwissen für die Standortgespräche weiterzugeben und die Unterstützungsangebote bekannt zu machen. An 12 Ständen konnten sich die Eltern von Lehrpersonen und Fachpersonen und ihren Angeboten informieren lassen.

Die Befragung (69% Rücklauf) zur Zielerreichung zeigte Verbesserungsmöglichkeiten auf: Der erste Teil muss ausführlicher gestaltet und die Angebote müssen kurz vorgestellt werden. Die Stände fanden einen guten Anklang. Der nächste Anlass findet im November 2016 statt.

7.3. Übergang Primarstufe - SEK I

Seit Jahren werden zu Beginn des zweiten Quartals die Eltern der Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen der Region Aaretal Nord durch den koordinierenden Schulleiter für den Übertritt (Daniel Wildhaber) an einer gemeinsamen Veranstaltung in der Aula Rebacker zum Übertrittsverfahren und zu den Bildungsgängen der Sekundarstufe I orientiert. Im ersten Quartal des sechsten Schuljahr stellen beide Schulleitungen SEK I zusammen mit Lehrpersonen die Sekundarstufe I und ihre beiden Bildungsgänge noch einmal differenziert dar. Beide Anlässe werden von den Eltern jeweils gut und mit Interesse besucht.

7.4. Modellwahl SEK I

Seit dem Schuljahr 2015/16 erarbeiten die Schulleitungen der Sekundarstufe I Grundlagen für die Wahl des künftigen Modelles an der Sekundarstufe I. Sie tun dies, indem sie die verschiedenen Anspruchsgruppen – die Schülerinnen und Schüler, die Eltern, die Lehrpersonen und die Behörden - mit Umfragen und Diskussion einbeziehen. Ziel ist es, möglichst allen Schülerinnen und Schülern optimale Rahmenbedingungen fürs Lernen zu schaffen. Die Schulleitungen werden im Verlaufe des Schuljahres 2016/17 der Schulkommission einen An-

trag fürs künftige Modell an der Sekundarstufe I stellen. Die früheste Inkraftsetzung ist per 1.8.2018 möglich.

7.5. Flexibilisierung des 9. Schuljahres

In den 9. Klassen besteht seit einigen Jahren die Möglichkeit, die Lektionenstruktur teilweise aufzulösen und den Unterricht zugunsten von Projekten und selbstorganisiertem Lernen zu flexibilisieren. Diese Möglichkeit wird in beiden Zentren rege genutzt. Einige Formen seien hier aufgezählt:

- Lernpass
- Freiarbeit, Lernatelier
- Praktikum in einem Betrieb mit dazugehörigem Bericht
- Selbstständige Schülerinnen- und Schülerarbeit
- Selbstorganisiertes Lernen
- Diverse Projekte

Die Zeit, die für diese Arbeiten benötigt wird, wird durch Lektionen aus verschiedenen Fachbereichen bereitgestellt. Dabei gilt es gleichzeitig, die Vorgaben des Lehrplans einzuhalten. . . Fazit: Ziel- und zukunftsorientiertes Lernen und die Mitsprache der Schülerinnen und Schüler sind gute Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches 9. Schuljahr ohne „Schul-Hangover“ der Jugendlichen. Zudem kann mit der Flexibilisierung die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler deutlich gefördert werden.

7.6. Übergang SEK I – SEK II

Im letzten Quartal des 7. Schuljahres findet für jede Klasse je ein Orientierungsabend im Berufs- und Informationzentrum Bern (BIZ) statt. Das BIZ stellt sein Angebot dar, die Klassenlehrperson orientiert über das Berufswahlkonzept der Schule. Es ist wichtig, dass allen Jugendlichen und Eltern die Bildungswege unseres dualen Systems (Lehren und weiterführende Schulen) bekannt sind.

Seit Jahren werden zu Beginn des zweiten Quartals die Eltern der Schülerinnen und Schüler und die Jugendlichen der 8. Klassen der Volksschulen Münsingen und Wichtrach durch den koordinierenden Schulleiter für den Übertritt (Willi Hermann) zusammen mit den Schulleitungen der weiterführenden Schulen an einer gemeinsamen Veranstaltung zum Übertrittsverfahren von der SEK I in die SEK II und zu den Bildungsgängen der Sekundarstufe II orientiert. Auch diese Veranstaltung wird jeweils von zahlreichen Eltern und Jugendlichen mit regem Interesse besucht.

7.7. Kooperation in der Tagesschule

Die Tagesschule betreibt vier Standorte. Diese ergeben zusammen EINE Tagesschule Münsingen. Grundsätzlich gelten für alle die gleichen Regeln und Abläufe. Dennoch pflegt jeder Standort daneben auch eine eigene Kultur. Diese ergibt sich einerseits aus den unterschiedlichen Altersgruppen der betreuten Kinder, andererseits aber auch durch das unterschiedliche Personal und die örtlichen Gegebenheiten.

Gemeinsamer Elternabend

Für Eltern, die ihr erstes Kind in der Tagesschule betreuen lassen, findet zweimal im Jahr ein Elternabend statt.

Gemeinsame Qualitätsentwicklung

Die Mitarbeitenden arbeiten im Rahmen von gemeinsamen Weiterbildungen und pädagogischen Konferenzen an diversen Themen, welche die ganz Tagesschule betreffen.

Kooperation

Diese ist für die Tagesschule ein zentrales Anliegen. Primär findet sie intern statt, indem einzelne Standorte im Rahmen von Projekten miteinander kooperieren. Sekundär finden aber immer wieder kürzere Kooperationsmomente mit anderen Partnern (Schule/Kindergarten, Vereinen etc.) statt.

7.8. Organisationsentwicklung IBEM Aaretal Nord

Der Integrationsartikel wurde im 2010 im Aaretal (Nord und Süd) mittels Grobkonzept umgesetzt. Dieses sah nach vier bis fünf Jahren eine Evaluation vor, welche die Leitung IBEM im Oktober 2014 durchgeführt hat. Die Umfrage hat folgende Erkenntnisse gebracht: Es besteht ein Zwiespalt bei der Verteilung der Ressourcen. Einerseits verlangen die Lehrpersonen weiterhin Klassen zur Besonderen Förderung und andererseits wünschen sie sich mehr Unterstützung durch die Fachperson der Integrativen Förderung. Aufgrund des Mutterschaftsurlaubes der Leitung IBEM konnte im Schuljahr 2015/2016 keine weiteren Entwicklungsschritte bezüglich Umstrukturierung der Ressourcen vorgenommen werden.

Die Leitung IBEM wird nun in Zusammenarbeit mit der Schulleitungskonferenz und der Leitung Abteilung Bildung und Kultur den Paradigmenwechsel hin zur verstärkten Integration gemäss VSG Artikel 17 einleiten.

8. Spezielles aus den Schulen Münsingen

8.1. Schulzentrum Rebacker

Zusammenwachsen – zusammen wachsen – zusammen arbeiten

Das Motto «zusammenwachsen – zusammen wachsen» hat das Schulzentrum Rebacker die letzten beiden Jahre begleitet und wird auch im aktuellen Schuljahr prägend sein. Unter diesem Leitgedanken wurden diverse Vorhaben verwirklicht, bei denen sich Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen, Stufen, Schulhäusern und auch verschiedene Lehrpersonen engagierten. Durch all die Anlässe ist die Zusammenarbeit im Schulzentrum Rebacker intensiver geworden. Die Kinder und Jugendlichen, die Klassen und die Lehrpersonen haben sich besser kennen gelernt und sind zusammengewachsen. Die gelungenen Projekte haben sich positiv und nachhaltig auf das fürs Lernen wichtige Schulklima auswirkt.

Vernissage

Die «Vernissage» ist ein vielgestaltiges Schulfest, das jeweils am ersten Freitag im November stattfindet. Die Vernissage hat sich ursprünglich aus der Gestalten-Ausstellung entwickelt. Sie ist ein Anlass, an dem Arbeiten der Schule gezeigt werden. Die ganze Schule ist beteiligt, vom Kindergarten bis zur 9. Klasse. Alle Eltern sowie und weitere Interessierte sind eingeladen; der Anlass ist öffentlich. Die Vernissage ist auch der Zeitpunkt, an dem die drei Schulhäuser des Zentrums Rebacker für den Rest des Schuljahres gestaltet, geschmückt sind. Dies präsentiert die Schule nicht ohne Stolz der Öffentlichkeit. Der Anlass steht in diesem Jahr unter dem Thema «kugelrund – kunterbunt». Es besteht die Möglichkeit, sich an diversen Orten zu verpflegen.

Kultur im Rebacker

Das Schulzentrum Rebacker hat ein reichhaltiges Kulturprogramm. Es umfasst Konzerte, Musicals, Theateraufführungen, Ausstellungen, Lesungen und vieles mehr. Die aktuellen Anlässe werden jeweils auf der Homepage angekündigt

8.2. Schulzentrum Schlossmatt

Schule und Eltern im Gespräch – Herausforderung und Chance

In der Elternbefragung vom März 2015 der Schule Schlossmatt zu den Bereichen Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern fielen die Rückmeldungen zusammenfassend gut bis sehr gut aus. In einigen Bereichen haben wir jedoch Entwicklungsbedarf erkannt. Im Rahmen unserer Schulentwicklung arbeiten wir im Sinne einer Optimierung theoretisch und praktisch an unserer Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Eltern. Im Vordergrund unserer gemeinsamen Bemühungen steht das Wohl des Kindes.

Theorie:

1. Praxis von Lehrpersonen im Umgang mit Eltern
2. Erkenntnisse aus der Forschung
3. Bedeutung des Bildungsortes der Familie
4. Kooperation und Kommunikation
5. Gelebte Empathie als integraler Bestandteil einer Schule

Praxis (Workshops und Umsetzung):

1. Gelingende Kooperation
2. Souverän agieren und kommunizieren
3. Strukturiertes Führen von Elterngesprächen
4. Das kooperative Konfliktgespräch
5. Fallanalyse
6. Situationstraining

Schulmediation / Streitschlichtung

Ausbildung für Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen aus der Schlossmatt (zwischen Sommerferien und Weihnachten) zur/m Schulmediator/-in mit Prüfung. Danach mit 8./9. Klassen regelmässige - rund alle vier Wochen - Trainings am Mittwochnachmittag (12.15 – 13 Uhr). Die Schülerinnen und Schüler machen spannende Erfahrungen in der Welt der zwischenmenschlichen Kommunikation, können anderen Jugendlichen helfen und lernen Gespräche zu leiten. Dies kann für ihre (berufliche) Zukunft von grossem Nutzen sein. Gefragt sind Ausdauer, Pünktlichkeit und die Bereitschaft, Neues zu lernen. Am Ende der 9. Klasse erhalten die Beteiligten ein Diplom. Nach der Ausbildung kommen sie in der Schule zum praktischen Einsatz in allen Klassen (1. – 9. Klasse).

Steelband

Wer Lust hat, Musik mit viel Rhythmus zu spielen, ist hier richtig. Das Erlernen des Spielens auf dem Pan ist nicht schwierig, wenn man Noten lesen, sich eine Melodie merken kann und Rhythmusgefühl hat. Eintritt in der 6., 7. und 8. Klasse möglich. Ungefähr fünf Auftritte pro Jahr, einer davon immer im Rahmen der Gestaltenausstellung.

Pausenkiosk

Die Projektgruppe Gesundheit des Elternrats Münsingen bietet jeden Mittwoch ein gesundes Znüni aus saisonalen und regionalen Produkten an. Dieses Angebot des Elternrats wird von den Schülerinnen und Schülern sehr geschätzt.

Partnerschule der PH Bern

Unser Schulzentrum ist Partnerschule der PHBern sowohl auf der Primarstufe (inklusive Kindergarten) als auch auf der Sekundarstufe I. Dies ermöglicht uns einen intensiven Austausch mit der Ausbildungsstätte unserer zukünftigen Lehrpersonen und wir bleiben dank dieser Zusammenarbeit pädagogisch am Ball und fällt uns die Rekrutierung neuer Lehrpersonen leichter.

Gestaltenausstellung

Im Schulzentrum Schlossmatt findet jedes Jahr eine Gestaltenausstellung mit musikalischer Umrahmung statt. Es werden Arbeiten gezeigt, die im technischen, textilen und bildnerischen Gestalten von der ersten bis zur neunten Klasse entstanden sind. Die Kaffeestube mit vielen selbstgebackenen Kuchen fehlt jeweils nicht und wird durch eine Klasse betreut. Der Erlös aus der Kaffeestube kommt immer einem Hilfswerk zu.

8.3. Tagesschule

Die Tagesschule hat sich im Schuljahr 2015/2016 intensiv mit dem Prinzip des „lösungsorientierten Arbeitens“ auseinandergesetzt. Mit diesem Modell lassen sich Lösungen für allerlei Alltagsprobleme auf eine einfache und etwas andere Art und Weise erarbeiten und finden.

Im kommenden Schuljahr wird angesichts der Zunahme die Betreuung am Mittag und das Verpflegen an sich im Zentrum der Qualitätsentwicklung stehen.

8.4. IBEM Aaretal Nord

Neue Räumlichkeiten

Im Sommer 2015 wurde der Dachstock der Sonnhalde mit neuen Büros für die Lehrpersonen für Integrative Förderung und die Leitung IBEM Aaretal Nord ausgebaut. Ebenfalls entstand ein sehr grosses und helles Logopädiezimmer.

9. Dank

Die Schulleitungskonferenz bedankt sich bei den Lehrerinnen und Lehrern der Schulen Münsingen, beim Betreuungspersonal sowie bei den Mitarbeitenden der Bildungs- und Kulturabteilung für ihre qualitativ hochstehende Arbeit und ihr Engagement für eine gute und nachhaltige Schule.

Zudem ist es uns ein Anliegen der kommunalen Aufsichtsbehörde sowie der Verwaltung für die zahlreichen, zielorientierten und konstruktiven Gespräche und die Unterstützung während des vergangenen Schuljahres zu danken.